

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

192 (25.4.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelebene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitau große Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog.

Anzeigen: Die Sperrzeit, Kolonelle 30 Pf. Die Reklamezeit 1 Pf. Reklamen an 1. Stelle 1.25 Pf. die Zeile.

Bezugs-Preise: Ausgabe A B monatlich. Im Verlage abgeholt 1.12 1.32. In d. Zweigstellen 1.25 1.45.

Einzel-Nummer . . . 10 Pf. Geschäftsstelle: Hotel- und Kammer-Ed. nächst Kaiserstraße und Marktplat.

Nr. 192. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 80. Karlsruhe, Donnerstag den 25. April 1918. Telefon: Redaktion Nr. 308. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Ein starker französischer Angriff gegen Vieux-gehoel gescheitert. Neue deutsche Erfolge an Somme und Abre. Der Ort Hangard genommen. Mehr als 2000 Gefangene.

Westlicher Kriegshauptplatz, 25. April. (Amtl.)

Auf dem Schlachtfeld an der Ais scheiterte ein starker Gegenangriff der Franzosen gegen die Höhe von Vieux-gehoel unter schweren Verlusten. Der Ort Hangard genommen.

Südlich von der Somme griffen wie die Engländer und Franzosen bei südlich von Villers-Bretonneux an. In hartem Kampfe bahnte sich unsere Infanterie den Weg durch die Maschinengewehrfeuer des Feindes.

Mehr als 2000 Gefangene. Sieben in unserer Hand. Vier Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre wurden erbeutet.

Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutschland und die Schweizer Getreideschiffe.

WTB. Bern, 25. April. Wie der „Schweiz. Dep.-Ag.“ gemeldet wird, hat die deutsche Regierung die Erklärung abgegeben, daß Schweizerische Getreideschiffe, auch wenn sie die Flagge einer mit Deutschland im Kriege befindlichen Nation führen, frei passieren können.

Von schwebender Stelle wird uns hierzu mitgeteilt: Die Nachricht befreit eines wichtigen Irrtumes. Es ist zwar richtig, daß die deutsche Regierung in Anerkennung der Notlage der Schweiz, in die durch den Hungerkrieg der Entente gekommen ist, den für die Versorgung der Schweiz in Zukunft zu leihenden Schiffen, trotz der damit verbundenen großen Schwierigkeiten für die Seeleitung, freies Geleit zu geben will.

Zu den holländisch-deutschen Verhandlungen.

Berlin, 24. April. In der letzten Zeit haben, worauf wir hinweisen, zwischen Deutschland und Holland verschiedene Fragen wirtschaftlicher und verkehrstechnischer Natur zur Verhandlung gestanden. Bei diesen Besprechungen hat es zweifellos auch starke Meinungsverschiedenheiten gegeben, ohne daß ein Zustand eingetreten wäre.

Die „Germania“ dem führenden Zentrumsblatt, heißt es zu den Verhandlungen Hollands mit Deutschland: „Das gewaltige Ringen zwischen den 2 großen Völkern hat nicht nur in ihren Interessen alles mit Beschlag belegt, sondern auch weit darüber hinaus. Wenn Holland unentzerrbar sich für die eine oder die andere Partei entscheidet und, so würde es die Zeichen der Zeit verstehen

und an die sich halten, auf deren Seite die Erfolge und Siege und dementsprechend auch die entscheidenden Worte auf der Friedenskonferenz sind.“

Die fortgesetzte „Post“ 31g. schreibt: „Ehe die Engländer daran denken konnten, Holland ebenso militärisch zu überfallen und zu erntannnen, wie sie es mit Griechenland getan haben, müssen sie den in unserer Hand befindlichen Teil seiner Flotte und ebenso die belgische Küste zum mindesten fast kellen. Dieser Abzucht dienten letzten Endes alle landmilitärischen Besetzungen Englands im Jahre 1917. Die Flandernschlachten sollten unseren U-Bootstützpunkten Zeebrügge und Oende den Garauz machen.“

WTB. Amsterdam, 23. April. „Ged Vaderland“ sagt im Leitartikel: „Unsere Beziehungen zu den Deutschen fangen in den letzten Tagen an, Sorge zu erwecken. Von einem scharf ausgeprägten Konflikt scheint noch keine Rede zu sein, wohl aber vor Tatsachen, die zu denken geben.“

Sum miholländien englischen Angriff auf die Ständerhülle.

Englische Ueberpantheit.

Saag, 24. April. Ueber den jüngsten Angriff der englischen Flotte auf Zeebrügge und Oende meldet Reuters ausführliche englische Presseberichte. Die englische Presse scheint nach diesen Berichten in einen übermäßigen und fast hysterisch ammutenden Jubel ausgebrochen zu sein.

WTB. Amsterdam, 25. April. (Nicht amtlich.) Nach Meldungen des Reuterschen Büros aus London werden in England noch folgende sehr übertriebene Gerüchte über den Erfolg des englischen Angriffes auf Zeebrügge verbreitet. Einzelne juristische Matrosen versichern sogar, daß die Deutschen bei ihrer Landung gerufen hätten: „Die Amerikaner kommen!“

Berliner Prekimmien.

Berlin, 25. April. Zu dem miholländien englischen Angriff auf unsere U-Boothas schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Schon lange haben die Freunde einer aktiven Flottenpolitik in England die Forderung erhoben, man müsse die Flotte einsehen, um die deutschen U-Boothas an der ständischen Küste zu vernichten.“

Die weiteren Ereignisse zur See.

Ein schwerer Verlust der amerikanischen Kriegsmarine.

Bern, 24. April. Die „Agenzia Americana“ meldet aus Rio de Janeiro, daß das dortige Konulat der Vereinigten Staaten das Verschwinden des Kriegstransportdampfers „Cyclope“ bestätigt. „Cyclope“ ist, wie „Temps“ bemerkt, ein zur amerikanischen Kriegsmarine gehörendes Kohlentransportschiff mit einer Wasserverdrängung von 19 700 Tonnen.

Verenkt. WTB. Bern, 24. April. (Nicht amtlich.) Nach französischen Mitteilungen ist der französische Dampfer „Mare“ (4000 Tonnen) von einem deutschen U-Boot versenkt worden.

Weitere U-Boot-Erfolge.

WTB. Berlin, 24. April. (Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im Sperrgebiet um England. 22 000 Bruttoregister-tonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein wertvoller 7000 B.H.T.-Dampfer, der im Aermelkanal aus stark gefährlichem Geleitunge herausgeschossen wurde und zwei voll beladene Dampfer von je 5000 B.H.T.

Die deutsche Offensive.

Fochs Abzichten. o Zürich, 25. April. (Privat.) Die „Zürch. Post“ meldet, Foch beabsichtige durch Zusammenfassung aller noch verfügbaren Verbände die deutschen Stellungen in der Gegend von Arras anzugreifen und zu durchbrechen. Der angekündigte Beginn wird indessen verzögert durch die Schwierigkeit, die Truppen aus dem Süden ins Artois zu werfen, zumal diese rückwärtige französische Bahnen ständig in deutschem fernem Artilleriefeuer stehen. (g. R.)

Die schweren Verluste der Franzosen.

WTB. Berlin, 24. April. (Nicht amtlich.) Ungeheure Verluste hatte das französische Infanterie-Regiment Nr. 66 am 30. März bei Meuil, Saint-Georges. Hals über Kopf eingekesselt wurde es kurz nach dem Einmarsch durch vernichtendes flammendes Maschinengewehrfeuer gefaßt. Die zweite Kurassierdivision wurde beim deutschen Angriff am 3. April bei Moreuil zusammengebrochen. Einzelne Kompanien hatten über 85 Mann Verluste.

Die lange französische Briefsperr.

Sch. Genf, 25. April. (Privat.) Im Seceres- a usschuß der französischen Kammer wurde am Montag von Regierungsseite auf eine Anfrage der linken Kammergruppe erklärt, daß die Sperr im Briefverkehr zwischen dem Feldheer und der Heimat noch weitere 14 Tage andauere, wofür ausschließlich wichtige militärische Gründe vorliegen. Die dann eintretenden Ereignisse würden das französische Volk für die jegliche Zeit der Opfer entschädigen. (?) (g. R.)

Der Krieg mit Italien.

Eine italienische Offensive? o Zürich, 25. April. (Privat.) Schweizer Militärkritiker wollen aus verschiedenen Anzeichen schließen, daß Italien in Wirklichkeit an keiner eigenen Front zu einem Schlage rüste. Italienische Truppenverschiebungen finden, wie der „Zürch. Anz.“ berichtet, gegenwärtig in bemerkenswerter Weise an der Südtiroler Front statt, wo auch die Tätigkeit eine erhöhte ist.

Kriegs- und Friedensziele.

Kein Friedensschritt des Papstes. Sch. Zürich, 25. April. (Privat.) „Italia“ meldet aus Rom: Im Vatikan weh man nichts von einem angeblich bevorstehenden Friedensschritt des Papstes bei den Kriegführenden. Auch hält man den jetzigen Augenblick der noch in der Entwicklung begriffenen Kämpfe nicht für geeignet zu einer nachmaligen Friedensintervention. (g. R.)

Amerikas Kriegserklärung an die Türkei und Bulgarien.

WTB. Washington, 23. April. (Reuters.) Im Senat entwickelte sich eine leidenschaftliche Debatte über die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten an die Türkei und Bulgarien. Der Senator Brandegee brachte eine Resolution ein, in der der Senat und das Komitee für auswärtige Angelegenheiten aufgefordert wurden, rechtzeitig den Antrag des Senats King über die Kriegserklärung in Erwägung zu ziehen. Der Senator Knox brachte eine zweite Resolution ein, in der vorgeschlagen wurde, den Präsidenten Wilson aufzufordern, dem Senat, falls es mit dem Staatsinteresse vereinbar sei, Mitteilung zu machen, ob irgendwelche Gründe gegen die Kriegserklärung beständen. Beide Resolutionen wurden am den 24. April verschoben. Beamtliches, der Mitglieder des Senatskomitees für auswärtige Angelegenheiten ist, erklärte, es würde für

Amerika lächerlich und tragisch zugleich sein, dem einen Lande den Krieg zu erklären und gleichzeitig in freundschaftlichen Beziehungen zu einem anderen zu stehen, das mit dem ersten verbündet sei.

Deutschland und der Krieg.

Von der bulgarischen Gesandtschaft.

WTB. Berlin, 25. April. (Nicht amt.) Mit der Leitung der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin als Geschäftsträger ist nach dem Ableben des Gesandten Rizow seitens des bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow Nitphoroff betraut worden.

Der bulgarische Ministerpräsident hat angeordnet, daß die feierliche Beisetzung des Gesandten Rizow in Bulgarien auf Staatskosten geschehen soll. Die Leiche wird mit dem Balkanzug am Freitag nach Sofia überführt werden.

Deutscher Reichstag.

WTB. Berlin, 25. April. Am Bundesratssitz: Graf Koedern. Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 12.55 Uhr.

Die erste Lesung der Steuerentwürfe wird mit der Besprechung der Getränkesteuer fortgesetzt.

Staatssekretär Graf Ködorn: Die Getränkesteuer soll 1240 Millionen Mark mehr einbringen als bisher. Das würde in Zukunft einen Gesamttrag von ungefähr 1600 Millionen Mark ergeben.

Das Branntweinmonopol, das den größten Teil der Beträge einbringen soll, ist im wesentlichen eine Verstaatlichung der Spirituszentrale.

Die Mineralwasser- und Limonadensteuer verbleibt mit der ungeheuren Preistreiberi auf diesem Gebiete. Sie dürfte nicht allzu belästigend wirken.

England und Irland.

Bajel, 25. April. (Privat.) Der „Basl. Anzeiger“ berichtet: In aller Stille bildet sich im Westen ein neuer Kriegsschauplatz aus, nämlich Irland, wo die Durchführung der Dienstpflicht mit Gewalt erzwungen werden muß.

Aus dem neuen Rußland.

Beisetzung der in Finnland gefallenen Schweden.

WTB. Stockholm, 24. April. (Nicht amt.) In Stockholm wurden heute die Särge der in Finnland gefallenen Schweden in der Großen Kirche beigesetzt.

Badische Chronik.

W. Mannheim, 25. April. Der Süddeutsche Exportverein E. V. nahm in seiner zehnten Mitgliederversammlung eine Entschließung an, in welcher u. a. der Abschluß der Friedensverträge im Osten begrüßt, aber festerer Schutz der Auslandsforderungen gewünscht wird.

Seidelberg, 25. April. Der Seismograph der Königsstuhl-Sternwarte registrierte gestern nachmittags 4 Uhr 22 Minuten 17 Sekunden ein ziemlich heftiges Nahbeben.

Stodach, 24. April. Der Obstbauverein Bodensee-Hegeau, der im letzten Herbst beim Obstabsatzgeschäft als Verkäufer wirkte, hat an die Obligierten 1.640.000 Mk. bezahlt.

Badischer Landtag.

15. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

WTB. Karlsruhe, 25. April. Zu Beginn der heutigen Sitzung gab Vizepräsident Dr. Büttlin den Eingang von Danischreiben des Prinzen Dag und der Großherzogin Luise bekannt für das von der Ersten Kammer ausgesprochene Beileid anläßlich des Hinscheidens des Herzogs von Anhalt.

Die Beratung über die dritte Regierungsdenkschrift wurde hierauf fortgesetzt.

Oberbürgermeister Habermehl berichtete über die Maßnahmen im Geschäftsbereich der Landesversicherungsanstalt Baden und des Verwaltungshofes, ferner über die Familienunterstützungen.

Geh. Kommerzienrat Engelhard-Mannheim erstattete Bericht über die Vergeltungsmaßnahmen. Es handelt sich hierbei um die Überwachung und zwangsweise Verwaltung ausländischer Unternehmungen, um ihre Liquidation usw.

Graf von Andlau führt aus, die allzusehrige Kontrolle auf landwirtschaftlichen Höfen schaffe viel Mühsal. In den Grenzgebieten, wo Einquartierung stattfindet, sollten die Kommunalverbände nicht so rigoros sein.

Staatsminister v. Bodman: Der Herr Berichterstatter hat gesagt, durch die gesetzlichen Schwankungen sei die Kraft des deutschen Wirtschaftslebens gebrochen worden.

Geh. Oberreg.-Rat Schneider ging im folgenden auf die Preisbestimmung verschiedener landwirtschaftlicher Erzeugnisse ein.

Vizepräsident Dr. Büttlin stellt fest, daß die Ausführungen des Berichterstatters im Haushaltsausfluß nicht beanstandet worden seien.

Staatsminister v. Bodman erklärt, er habe nicht geahnt, daß der Berichterstatter die Staatsregierung verhöhnt habe, so denn, daß er in scharfer Weise die öffentliche Bewirtschaftung beurteilt, die an Würdigung fehle.

Nach einer kurzen Ausrufung des Herrn v. Menzingen, er habe manche scharfe Stelle seines Vortrages ausgemerzt, bemerkt Geh. Rat v. Döschel, daß er mit den Angriffen des Berichterstatters gegen die Lebensmittellieferung nicht einverstanden sei.

Hier wird um 4 1/2 Uhr abgebrochen und die Fortsetzung der Beratung auf nachmittags 4 Uhr festgesetzt.

Der Religionsunterricht in der Fortbildungsschule.

WTB. Karlsruhe, 25. April. In der Sitzung des Ausschusses für Schulwesen der 2. Kammer gab Minister Dr. Hübsch in der Frage der Übertragung des Religionsunterrichts auf Gewerbe- und Handwerkschulen als Unterrichtsgegenstand eine neue Entschließung des Ministeriums des Innern bekannt.

Mit dieser Antwort gaben sich die Nationalliberalen zufrieden, jedoch die obligatorische Einführung des Religionsunterrichts in der Fortbildungsschule gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Fortschritt. Volkspartei Gesetz wird.

Der Religionsunterricht in der Fortbildungsschule. = Karlsruhe, 25. April. In der Sitzung des Ausschusses für Schulwesen der 2. Kammer gab Minister Dr. Hübsch in der Frage der Übertragung des Religionsunterrichts auf Gewerbe- und Handwerkschulen als Unterrichtsgegenstand eine neue Entschließung des Ministeriums des Innern bekannt.

Mit dieser Antwort gaben sich die Nationalliberalen zufrieden, jedoch die obligatorische Einführung des Religionsunterrichts in der Fortbildungsschule gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Fortschritt. Volkspartei Gesetz wird.

Aus der Residenz.

WTB. Karlsruhe, den 25. April. In letzter Zeit ist in der Heimat trotz des Verbots ein vermehrter Abfluß von Briefkasten beobachtet worden. Für Angaben, die zur Feststellung von Täuschungen führen, jedoch deren strafrechtliche Aburteilung erfolgen kann, wird vom stellv. Gen. Komm. des 14. A.R. künftig eine Belohnung von 20 Mark gewährt.

Bereinigung. In der letzten Versammlung des Vereins Volkshilfe hielt der Vorsitzende der Abteilung für Belehrung, Herr Geheimrat Prof. Dr. Engler, einen hochinteressanten, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Der natürliche Kreislauf der Stoffe und der Weltkrieg“, worin gezeigt wurde, wie, getrieben durch die Energie der Sonnenstrahlen, auf unserem Planeten viele Kreislaufprozesse vor sich gehen, durch welche nicht bloß bedeutende Kraftquellen für uns erwachsen, sondern auch das Leben der Pflanzen- und Tierwelt unterhalten wird.

mit Wasserfällen bildet, um so als Kraftquelle zum Betrieb von Maschinen benutzt zu werden, worauf von der Niederung aus derselbe Kreislauf von neuem beginnt. Auf nicht weniger als rund 10 Milliarden Pferdekraften wird theoretisch die auf diesem Wege durch Sonnenenergie auf der Erde erzeugte Gesamtenergie geschätzt, wovon auf den Niagarafall etwa 5 Millionen, auf den gewaltigen Sambesfall des Congo nicht weniger als etwa 35 Millionen Pferdekräfte kommen.

Die Bedeutung dieser gewissermaßen ewigen Kraftquellen wird nach dem Verbrauch unserer Kohlenlager erst recht zur Wirkung kommen. In ähnlicher Weise beschreiben Kohlenstoff und Stickstoff, nebst dem Wasserstoff die wichtigsten Lebensbestandteile auf dem Erdboden, nebst dem Sauerstoff die wichtigsten Lebensbestandteile auf dem Meer.

Ein anderes Verfahren, wozu die norwegischen Wasserkräfte benutzt werden, kommt für Deutschland mangels der erforderlichen Wasserkraften nicht in Betracht. Beide Verfahren beruhen auf der Umwandlung des Stickstoffes der Luft in Salpetersäure und wurden experimentell vorgeführt.

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. von Döschel, dankte dem Vortragenden in herzlichen Worten für seinen belehrenden und anschaulichen Vortrag. An den Vortrag schloß sich die Hauptversammlung unter Leitung des Geheimrats Prof. Dr. von Döschel, der zunächst den Jahresbericht erstattete.

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. von Döschel, dankte dem Vortragenden in herzlichen Worten für seinen belehrenden und anschaulichen Vortrag. An den Vortrag schloß sich die Hauptversammlung unter Leitung des Geheimrats Prof. Dr. von Döschel, der zunächst den Jahresbericht erstattete.

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. von Döschel, dankte dem Vortragenden in herzlichen Worten für seinen belehrenden und anschaulichen Vortrag. An den Vortrag schloß sich die Hauptversammlung unter Leitung des Geheimrats Prof. Dr. von Döschel, der zunächst den Jahresbericht erstattete.

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. von Döschel, dankte dem Vortragenden in herzlichen Worten für seinen belehrenden und anschaulichen Vortrag. An den Vortrag schloß sich die Hauptversammlung unter Leitung des Geheimrats Prof. Dr. von Döschel, der zunächst den Jahresbericht erstattete.

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. von Döschel, dankte dem Vortragenden in herzlichen Worten für seinen belehrenden und anschaulichen Vortrag. An den Vortrag schloß sich die Hauptversammlung unter Leitung des Geheimrats Prof. Dr. von Döschel, der zunächst den Jahresbericht erstattete.

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. von Döschel, dankte dem Vortragenden in herzlichen Worten für seinen belehrenden und anschaulichen Vortrag. An den Vortrag schloß sich die Hauptversammlung unter Leitung des Geheimrats Prof. Dr. von Döschel, der zunächst den Jahresbericht erstattete.

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. von Döschel, dankte dem Vortragenden in herzlichen Worten für seinen belehrenden und anschaulichen Vortrag. An den Vortrag schloß sich die Hauptversammlung unter Leitung des Geheimrats Prof. Dr. von Döschel, der zunächst den Jahresbericht erstattete.

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. von Döschel, dankte dem Vortragenden in herzlichen Worten für seinen belehrenden und anschaulichen Vortrag. An den Vortrag schloß sich die Hauptversammlung unter Leitung des Geheimrats Prof. Dr. von Döschel, der zunächst den Jahresbericht erstattete.

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. von Döschel, dankte dem Vortragenden in herzlichen Worten für seinen belehrenden und anschaulichen Vortrag. An den Vortrag schloß sich die Hauptversammlung unter Leitung des Geheimrats Prof. Dr. von Döschel, der zunächst den Jahresbericht erstattete.

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) Am 24. April, 8 1/2 Uhr nachm.: 9,3 Grad; 10 1/2 Uhr abends: 8,8 Grad. Am 25. April, 8 1/2 Uhr vorm.: 7,0 Grad. Nächste am 24. April: 9,6 Grad; tiefe in der folgenden Nacht: 5,6 Grad. Bericht, gemessen am 25. April, 8 1/2 Uhr vorm.: 2,6 mm.



